

Baublockkataster Schleswig-Holstein – Veranstaltungsnachlese

Das Kommunale Forum für Informationstechnik e. V. (KomFIT e.V.) hat gemeinsam mit dem Breitband-Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein (BKZSH) das neue Projekt „Baublockkataster Schleswig-Holstein“ ins Leben gerufen.

Das „Baublockkataster Schleswig-Holstein“ hat das Ziel, landesweit, unter Mitbestimmung der Kommunen, ein Gemeindeteil- und Baublockkataster zu erstellen, um auf dessen Basis die kleinräumigen Ergebnisse des Zensus 2011 zur Gebäude- und Bevölkerungsstruktur in Schleswig-Holstein abzurufen. Diese Daten sind sowohl für den Breitbandausbau der Kommunen als auch für alle weiteren kommunalen Prozesse von unschätzbarem Wert.

Es ist ein aus Mitteln des Landes nach dem Zukunftsprogramm ländlicher Raum (ZPLR) und Mitteln der Kommunalen Landesverbände gefördertes Projekt.

Zum Auftakt des Projekts wurden über Schleswig-Holstein verteilt sechs Regionalveranstaltungen durchgeführt, zu denen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Leitende Verwaltungsbeamte, Amtsvorsteher und Amtsdirektoren sowie Mitarbeiter der Kreisverwaltungen eingeladen waren. Dieser Bericht gibt eine kurze Zusammenfassung der Veranstaltungen.

Auftakt und Begrüßung

Herr Richard Krause vom Breitband-Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein (BKZSH) begrüßt die Anwesenden im Namen von Herrn Maas (KomFIT e.V.) und führt kurz die Bedeutung der Zensusdaten für die landesweite Planung und Abstimmung im Rahmen des Breitbandausbaus aus.

Er übergibt an Frau Andrea Bonk, ebenfalls vom BKZSH, die die Historie des Projekts darstellt. Das BKZSH sei stets auf der Suche nach neuen Informationen, die Aussagen über Breitbandanbieter, mögliche und tatsächliche Transportwege sowie Bedarf und Abdeckungsgrad der Verbraucher ermöglichen. In diesem Zuge ist Frau Bonk auf die kleinräumigen Ergebnisse des Zensus 2011 gestoßen. Der Zensus 2011 stelle Daten zur Bevölkerungs- und Gebäudestruktur auf Baublockebene bereit. Damit würden erstmals landesweite Aussagen zur tatsächlichen prozentualen Versorgung der Haushalte im Land mit Breitband möglich. Auch würde es damit einfacher sein, potenzielle Investoren zu finden, da die Anzahl der nicht- bzw. unterversorgten Haushalte sofort räumlich darstellbar sei.

Für den Abruf der kleinräumigen Daten aus dem Zensus ist es notwendig, dem Statistikamt Nord eine kleinräumige Gliederung (z.B. auf Basis von Baublöcken) zur Verfügung zu stellen. Nur sehr wenige Kommunen in Schleswig-Holstein verfügen bisher über eine solche Gliederung. Da die Erstellung einer kleinräumigen Gliederung für die meisten Gemeinden in der bis zur Löschung der Zensusdaten beim Statistikamt Nord zur Verfügung stehenden Zeit nicht leistbar ist, wurde ein Projektantrag gestellt und bewilligt und über eine Ausschreibung ein Partner gefunden, der die landesweite Umsetzung in die Hand nimmt. Der KomFIT e.V. und das BKZSH informieren darüber, dass dafür die Firma Torresin & Partner, Gesellschaft für Ingenieurvermessung und Geoinformatik mbH, gewonnen werden konnte. Die seit 20 Jahren bestehende Firma Torresin & Partner sei Dienstleister für mehr als 300 Gemeinden in Schleswig-Holstein und habe bereits große Erfahrung in der Erstellung von Baublöcken.

Damit übergibt Frau Bonk das Wort Frau Dr. Ulrike Klein von der Firma Torresin & Partner, die das Baublockkataster und die damit verbundenen Potenziale für die kommunale Planung vorstellt.

Baublockkataster Schleswig-Holstein

Frau Dr. Klein begrüßt die Anwesenden. Sie stellt kurz dar, dass der Zensus 2011 auf der EU-Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09.07.2008 über Volks- und Wohnungszählungen basiert. Das Ziel des Zensus 2011 sei die Feststellung der amtlichen Einwohnerzahlen und die Ermittlung demografischer und sozio-ökonomischer Strukturdaten. Im Rahmen des Zensus 2011 seien Daten erhoben worden zu Gebäude- und Wohnungsmerkmalen sowie Personen und Haushalten, wie z.B. Gebäudebaujahre, Anzahl der Haushalte pro Gebäude, durchschnittliche Wohnfläche. Diese Informationen stünden bereits jetzt jeder Gemeinde auf Gemeindeebene zur Verfügung. Die Ergebnisse ließen sich in Kartenform visualisieren, um so einfach Sachverhalte vergleichen zu können. Dazu zeigt Frau Dr. Klein einige Beispiele. Interessanter und spannender sei jedoch der Blick auf die Ebene der Gemeindeteile und Baublöcke. Dazu werde eine Gemeinde anhand des Straßen- und Gewässernetzes in einzelne Gemeindeteile zerlegt.

Siedlungsflächen würden auf Basis des Straßen- und Wegenetzes, des Gewässernetzes und von Knicks in einzelne Baublöcke zerlegt. Jeder Adresse kann so eindeutig ein Baublock und ein Gemeindeteil zugewiesen werden. Die Zensusdaten werden auf Baublock- und Gemeindeteilebene veröffentlicht. Damit sind z.B. kleinräumige, aber gleichzeitig datenschutzkonforme Darstellungen zur Bevölkerungsstruktur möglich (s. Abb. 1).

Die Baublöcke und Gemeindeteile ließen sich auch für alle anderen Daten, wie z.B. Daten des Einwohnermeldeamtes, als räumliche Vergleichseinheit heranziehen.

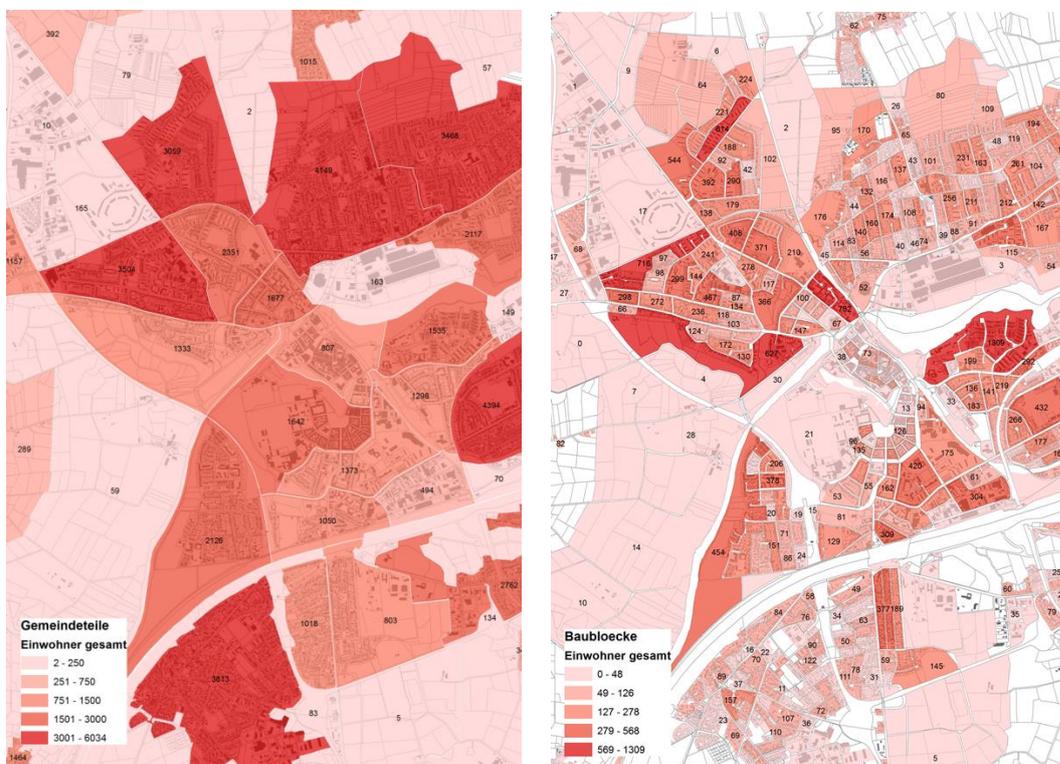


Abb. 1: Einwohner pro Gemeindeteil (links) und Baublock (rechts)

Zur Inspiration führt Frau Dr. Klein zunächst einige Beispiele zur Nutzung der Zensusdaten im Rahmen von Planungsprozessen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels vor. Diese behandeln die Themen Kindergärten- und Spielplätze, Kanalisation, Straßenbeleuchtung, Barrierefreies Straßen- und Wegenetz, Energiekonzepte sowie Öffentlicher Nahverkehr (Beispiele s. beigefügte Präsentation).

Ablauf der Baublockererstellung

Nach einer kurzen Kaffeepause stellt Frau Dr. Klein den organisatorischen Ablauf zur Erstellung der Gemeindeteile und Baublöcke vor (vgl. Abb. 2). Damit die Gemeindeteile auch im Anschluss an das Projekt von den Kommunen sinnvoll für die eigenen Planungserfordernisse genutzt werden können, wird eine Abstimmung der Gemeindeteile mit den einzelnen Gemeinden durchgeführt. Die Firma Torresin & Partner wird dafür zunächst landesweit Gemeindeteile auf Basis der o.g. Kriterien erstellen und jeder Gemeinde über das Amt, bzw. bei amtsfreien Städten und Gemeinden direkt, mit der Bitte um Kontrolle zusenden. Die Gemeinden mögen prüfen, ob die Gemeindeteile ihren Anforderungen entsprechen und ggf. bestehende Änderungswünsche einzeichnen. Mit dem Entwurf der Gemeindeteile wird eine Einverständniserklärung mitgeschickt, in denen die Gemeinde dem KoMFiT e.V. und dem BKZSH das Recht einräumt, die Daten in ihrem Namen an das Statistikamt Nord zu übermitteln und die Ergebnisse wieder in Empfang zu nehmen. Außerdem wird dem BKZSH das Recht eingeräumt, die Daten, unter Wahrung der Geheimhaltung, für die Zwecke des Breitbandausbaus zu nutzen. Das BKZSH verpflichtet sich im Gegenzug, die Ergebnisse den Gemeinden in verschiedenen Formaten zur Verfügung zu stellen. Geänderte Gemeindeteile und Einverständniserklärung werden zurück an Torresin & Partner geschickt. Für Unklarheiten, Gesprächsbedarf oder weitere Vorstellungen des Projekts steht über die ganze Projektlaufzeit Herr Torresin als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung (Tel: 04392/913099-0, E-Mail: khtorresin@torresin-und-partner.de).



Abb. 2: Ablauf der Baublockererstellung

Nach Rücksendung der Gemeindeteile wird die landesweite Erstellung der Baublöcke für alle Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern durch Torresin & Partner vorgenommen. Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern würden aufgrund des notwendigen Datenschutzes detailliertere Gemeindeteile erhalten. Das landesweite Baublockkataster wird anschließend dem Statistikamt Nord übermittelt. Zeitvorgabe hierzu ist der 30.11.2013. Die Baublöcke und Gemeindeteile werden dann schon den Gemeinden in verschiedenen GIS-Formaten und in Excel zur Verfügung gestellt, damit sie bereits für eigene Auswertungen nutzbar sind. Ab voraussichtlich Sommer 2014 werden die Zensusdaten dann auf Baublock- und Gemeindeteilebene verfügbar sein und den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden.

Frau Dr. Klein bedankt sich für die Aufmerksamkeit und übergibt das Wort an Herrn Krause (BKZSH), der den Nutzen des Baublockkatasters durch das geplante Geodatenportal des BKZSH vorstellt.

Baublockkataster und Geodatenportal

Herr Krause weist darauf hin, dass bereits heute über den Digitalen Atlas Nord Breitbandatlas, Baustellenatlas und Glasfaseratlas über die Homepage des BKZSH (www.bkzsh.de) zur Verfügung stehen. Zukünftig werden die Daten über ein zentrales Breitbandgeodatenportal bereitgestellt. Dieses soll, neben dem Baublockkataster und den Zensusergebnissen, z.B. die Daten der Bundesnetzagentur und verschiedener Telekommunikationsanbieter zur internen Nutzung enthalten. Ziel des Portals ist es, den Kommunen alle Informationen gebündelt zur Verfügung zu stellen, die sie im Rahmen des Breitbandausbaus benötigen.

Diskussion und Fragen

Im Anschluss fand eine Diskussions- und Fragerunde statt. Die häufigsten Fragen und ihre Antworten sind in einem separaten Dokument (Baublockkataster-FAQ) zusammengestellt und werden den Teilnehmenden, neben der Präsentation, ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Herr Krause dankt allen Anwesenden und hofft auf eine rege Beteiligung. Er weist noch einmal explizit darauf hin, dass den Gemeinden im Projekt keine Kosten entstehen, da diese bereits durch die Projektförderung des LLUR und die Mittel der Kommunalen Landesverbände abgedeckt sind.

Außerdem weist er noch einmal auf die Funktion von Herrn Torresin als zentralen Ansprechpartner hin und bittet alle, sich bei Fragen oder weiterem Informationsbedarf direkt an ihn zu wenden.